

Dr. TRENDELENBURG, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium:

## DIE WIRTSCHAFTSARBEITEN DES VÖLKERBUNDES SEIT DER WELTWIRTSCHAFTSKONFERENZ.

Meine sehr verehrten Herren! Ich bin der freundlich an mich ergangenen Einladung des Präsidiums des Reichsverbandes, hier in diesem Kreise über die weltwirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes ein Referat zu halten, sehr gern gefolgt, denn es muß jedem, der diese außerordentlich schwierigen Dinge behandelt und in einem nicht gerade sehr einfachen Milieu die deutschen Interessen zu vertreten hat, daran gelegen sein, sich in ständiger Fühlung mit den deutschen Wirtschaftskreisen zu halten, sich stets darüber klar zu werden, ob und inwieweit er mit diesen Kreisen in Übereinstimmung ist, und sich der tatkräftigen Mitarbeit aller Kreise der deutschen Wirtschaft zu versichern.

Die Grundlagen für die Arbeiten des Völkerbundes auf weltwirtschaftlichem Gebiete sind die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz. Ich werde sie im einzelnen Ihnen nicht ins Gedächtnis zurückzurufen brauchen, weil ich glaube, daß die Empfehlungen, die damals in Genf vor Jahresfrist ausgesprochen worden sind, den hier versammelten Herren einigermaßen vertraut sind. Es ist ja auch kürzlich, gerade in diesen letzten Tagen wieder das Wichtigste aus diesen Entschlüssen der deutschen Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden in dem einstimmig beschlossenen Gutachten des Reichswirtschaftsrats zu dieser Frage, in einer Entschlußung, die wir nur in jeder Beziehung begrüßen können und die eine volle Bestätigung der Tendenzen enthält, welche die Weltwirtschaftskonferenz geleitet haben.

Ich möchte Ihnen nur ganz kurz in Erinnerung zurückrufen, daß die Empfehlungen zwei große Fragegebiete betreffen. Zu einem Teile bewegen sie sich mehr in der privatwirtschaftlichen Sphäre, so die Empfehlungen zur Frage der internationalen Kartellierung, Empfehlungen über die Standardisierung, Rationalisierung und dergleichen. Auf der anderen Seite betreffen diese Empfehlungen mehr die staatliche Wirtschaftspolitik und zielen darauf hin, zunächst durch einen Ausbau des Nachrichten- und statistischen Apparates, durch eine Anpassung der statistischen Methoden und

Ausbau der internationalen Statistik die Kenntnisse der wirtschaftlichen Vorgänge zu vertiefen und zu verallgemeinern. Dann sind weiter empfohlen gewisse technische Vereinheitlichungen, wie z. B. die Vereinheitlichung der Zolltarifnomenklatur. Es folgt schließlich eine Reihe von Empfehlungen, die mehr den materiellen Inhalt der Handels- und Wirtschaftspolitik betreffen und sich in ganz besonderem Maße mit dem Problem des Zollniveaus beschäftigen, das in der Nachkriegszeit besonders in Europa, und hier wieder besonders bei industriellen Fertigwaren, sich sehr stark erhöht hat.

Es liegt bei der Natur des Völkerbundes nahe, daß die wirtschaftliche Organisation des Völkerbundes sich vornehmlich mit diesem zweiten Fragenkomplex beschäftigt hat, der mehr die staatliche Wirtschaftspolitik betrifft und zwischenstaatliche Maßnahmen in Betracht zieht. Das ergibt sich aus der Struktur des Völkerbundes, denn er ist ein Verein von Staaten und nicht ein Verein von wirtschaftlichen Organisationen.

Wie sieht nun die Organisation des Völkerbundes aus, die sich mit all diesen Fragen seit dem Mai vorigen Jahres mit verstärkter Energie beschäftigt hat? Da besteht als ständiges Büro das sogenannte Sekretariat des Völkerbundes, das eine wirtschaftliche Abteilung enthält, dessen Beamtenkörper aus Angehörigen der Länder aller Welt zusammengesetzt ist, die so gewissermaßen die Geschäftsführung des ganzen Apparats haben. Die sachliche Leitung liegt dem sogenannten Wirtschaftsausschuß (Comité économique) ob. Er besteht aus 15 Mitgliedern, Persönlichkeiten aus verschiedenen Nationen, die fast alle in enger Beziehung zu der amtlichen Handelspolitik ihres Heimatlandes stehen. Für Deutschland z. B. bin ich Vertreter in diesem Wirtschaftsausschuß, für Frankreich ist es der Handelsvertragsdirektor Serruys, für England ist es der frühere Staatssekretär des Board of Trade, Sir Sidney Chapman, für Italien der Handelsvertragsdirektor di Nola, für Oesterreich Herr Schüller, der Ihnen allen als Handelspolitiker bekannt ist. Es besteht also eine sehr starke Anlehnung